

zahllosen Jahrtausenden aufgerichteten Gebirgsmassen. Mit den plötzlich emporgetriebenen Kegeln des böhmischen Mittelgebirges und der vorher genannten Berge in unserer Nähe reißt auch die Spalte auf zwischen Plauen und der König Friedrich-August-Hütte oder der heutige Plauensche Grund, in welchem die Weißeritz jetzt ruhig uns zufließt.

c) Quader und Pläner.

Es liegt uns noch ob, den Beweis zu führen, daß die Aufreißung jener Spalte, wie wir das Felsenthal des Plauenschen Grundes bezeichnet haben, erst in der Tertiärzeit, nicht früher oder später, erfolgt ist.

Auf beiden Seiten werden die Höhen des Plauenschen Grundes von einem grauen, meist in dünnen Platten abgesonderten mergeligen Gesteine, dem sogenannten Pläner, bedeckt, der bei größerem Thongehalte wohl auch als Plänermergel, bei größerem Sandgehalte als Plänersandstein unterschieden worden ist. Dieses Gestein bildet an dem linken Ufer der Elbe ein ununterbrochenes, nur durch einige Thaleinschnitte teilweise getrenntes Land, das sich aus der Gegend von Gauernitz bis nach Pirna verbreitet und sich von dort aus noch eine beträchtliche Strecke weit in dem Quadersandsteine der sächsischen Schweiz verfolgen läßt. Wie diese Plänerdecke nicht allein auf dem linken Elbufer sich verfolgen läßt, sondern auch auf weite Strecken hin unter der Elbe fortgesetzt und selbst auf dem rechten Elbufer wieder zum Vorschein gelangt, haben die artesischen Brunnen Dresdens auf dem Antonsplatz in Antonstadt schon längst erwiesen. Der erstere hat unter dem aufgeschwemmten Lande den Pläner bei 54 Fuß Tiefe, der letztere bei 57 Fuß Tiefe erreicht. In jenem ist er 460 Fuß, in diesem sogar 782 Fuß mächtig angetroffen worden, worauf in dem Bohrloche auf dem Antonsplatz 68 Fuß Quadersandstein und 258 Fuß Rotliegendes gefolgt sind, so daß die ganze Tiefe des Bohrloches 840 Fuß beträgt, während der artesische Brunnen in Antonstadt unter dem Pläner nur noch 20 Fuß Quadersandstein durchsunken hat, da man sich bei 859 Fuß Tiefe mit dem gewonnenen Resultate begnügen konnte.

Der in der Nähe des „letzten Hellers“ und bei Kloßsche in mehreren Steinbrüchen aufgeschlossene Pläner steht noch gegenwärtig mit dem Pläner der Plauenschen Höhen in einem direkten Zusammenhange. In gleicher Weise ist dies der Fall zwischen dem Pläner auf dem linken Ufer der Elbe bei Pirna und jenem des rechten Elbufers bei Zapschke.

An seinem südlichen Rande wird der Pläner bei Pabstenu (Babisnau), Golberoda, Rippien, Welschhufe, Gunnersdorf und Zschiegge von einem trefflichen körnigen Quadersandstein umlagert, welcher